

Gleich faßt mich der Strudel mit rasendem Toben,
Doch es war mir zum Heil, er riß mich nach oben.“

23. Der König darob sich verwundert schier
Und spricht: „Der Becher ist dein,
Und diesen Ring noch bestimm' ich dir,
Geshmückt mit dem köstlichsten Edelgestein,
Versuchst du's noch einmal und bringst mir Kunde,
Was du sahst auf des Meeres tiefunterstem Grunde.“

24. Das hörte die Tochter mit weichem Gefühl,
Und mit schmeichelndem Munde sie fleht:
„Laßt, Vater, genug sein das grausame Spiel!
Er hat Euch bestanden, was keiner besteht;
Und könnt Ihr des Herzens Gelüsten nicht zähmen,
So mögen die Ritter den Knappen beschämen.“

25. Drauf der König greift nach dem Becher schnell,
In den Strudel ihn schleudert hinein:
„Und schaffst du den Becher mir wieder zur Stell',
So sollst du der trefflichste Ritter mir sein,
Und sollst sie als Ehgemahl heut' noch umarmen,
Die jezt für dich bittet mit zartem Erbarmen.“

26. Da ergreift's ihm die Seele mit Himmelsgewalt,
Und es blüht aus den Augen ihm kühn,
Und er siehet erröten die schöne Gestalt,
Und sieht sie erbleichen und sinken hin —
Da treibt's ihn, den köstlichen Preis zu erwerben,
Und stürzt hinunter auf Leben und Sterben.

27. Wohl hört man die Brandung, wohl lehrt sie zurück,
Sie verkündigt der donnernde Schall;
Da blickt sich's hinunter mit liebendem Blick:
Es kommen, es kommen die Wasser all',
Sie rauschen herauf, sie rauschen nieder —
Den Jüngling bringt keines wieder.

a) Quelle des Gedichtes: Es ist nicht ausgemacht, aus welcher Quelle Schiller den Stoff geschöpft habe. Die Sage findet sich bei verschiedenen Schriftstellern verschieden erzählt, am ausführlichsten bei Athanasius Kirchner über einen berühmten Taucher in Sicilien mit Namen Nikolaus, genannt Pesce Cola, d. i. Nikolaus der Fisch. — b) Gliederung: 1. Aufruf des Königs an die Ritter und Knappen (Str. 1—3). 2. Hervortreten des Knappen und Wagnis desselben (Str. 4—8); die Ausrufungen des Volkes über dasselbe (Str. 9—12) bilden einen Zwischenact. 3. Berichterstattung des Geretteten (Str. 13—22). 4. Die Motive, welche den Jüngling zur Wiederholung des Sprunges treiben (Str. 23—26). 5. Das unglückliche Ende (Str. 27). — c) Grundgedanke: Wer freventlich sein Glück oder die Gottheit herausfordert, fällt dem Verderben anheim. — d) Worterklärungen: Charvde = Meerstrudel in der Meerenge zwischen Italien und Sicilien. — Unter Larden = unter den gefühllosen Seeungeheuern.

167. Der Handschuh.

Friedrich v. Schiller.

1. Vor seinem Löwengarten,
Das Kampffpiel zu erwarten,
Saß König Franz,

Und um ihn die Großen der Krone,
Und rings auf hohem Balkone
Die Damen in schönem Kranz.